

AUFGABE 1
WER WAR AL CAPONE?

LÖSUNGSTABELLE

FRAGE	ANTWORT
0. Wie war der richtige Vorname von Al Capone?	Alphonse
1. Vor wie vielen Jahren war er der wichtigste Gangster Amerikas?	80 / Vor 80 Jahren
2. Wer wollte, dass die Menschen gesünder sind?	Die Regierung
3. Wer darf <u>nicht</u> wissen, dass Alkohol verkauft wird?	Die Polizei
4. Welche Position hat Al Capone in der Mafia?	Boss/Chef
5. Was mag Al Capone? (ein Beispiel)	Schicke Kleidung/Musik/Sachen
6. Was bezahlt er <u>nicht</u> , obwohl er ein großes Einkommen hat?	Steuern
7. Wie lange bleibt er im Gefängnis von Alcatraz?	8 Jahre
8. Wen erkennt er später <u>nicht</u> wieder?	Die/seine Familie
9. Was hat er am Ende vergessen?	Seinen Namen

TRANSKRIPT

Alphonse Capone, genannt Al (0), war einer der mächtigsten Verbrecher in Amerika, in der Stadt Chicago. **Ungefähr vor 80 Jahren (1)**. Er führte die Mafia an, eine große Verbrecherorganisation. In Amerika ist das Trinken von Alkohol, also von Bier, Schnaps und Wein, eine Zeit lang verboten. **Die Regierung will so erreichen, dass die Leute gesünder leben (2)**. Trotzdem trinken viele Leute Alkohol, heimlich. Weil es keinen Alkohol zu kaufen gibt, schmuggelt die Mafia ihn ins Land und verkauft ihn teuer in sogenannten Flüsterkneipen. Flüsterkneipen werden so genannt, weil sie nur im Geheimen betrieben werden, **ohne dass die Polizei das wissen darf (3)**.

Al Capone wird der Boss der Mafia in Chicago (4). Die organisiert neben dem Schmuggel mit dem Alkohol außerdem Glücksspiele um Geld, bringt Falschgeld in Umlauf, droht Ladenbesitzer, dass sie ihre Leben kaputt macht, wenn die sie nicht bezahlen. Viele haben Angst vor der Mafia und auch vor dem reichen Al Capone. **Der zieht sich gern schicke Sachen an und liebt Musik (5)**. Er gilt aber auch als besonders gemein und brutal. Auch von der Polizei kommt keine Hilfe, denn viele Polizisten bekommen Geld von der Mafia, damit sie nichts gegen die Verbrecher machen.

Schließlich wird eine Gruppe von Sonderermittlern der Polizei eingesetzt, die gegen den Alkoholschmuggel und Al Capone vorgehen sollen. Capone ist aber so geschickt, dass sie nicht beweisen können, was er alles gemacht hat. Und dann haben die Ermittler eine Idee: Sie merken an Al Capones Geschäftsberichten, dass **er zwar viel Geld einnimmt, aber für diese Einnahmen viele Jahre lang keine Steuern gezahlt hat (6)**. Man nennt das Steuerhinterziehung und das ist nicht erlaubt.

Capone wird zu elf Jahren Gefängnis verurteilt und kommt auf die berühmte Gefängnisinsel Alcatraz. **Nach acht Jahren wird Al Capone wegen guter Führung entlassen (7)**, also, weil er sich im Gefängnis gut benommen hat. Er ist aber schwer krank, verliert immer mehr sein Gedächtnis und **erkennt bald nicht einmal mehr seine Familie (8)**. Am Ende hat er sogar **seinen Namen vergessen (9)**, den heute bisher die ganze Welt kennt: Al Capone, der berühmteste Mafiaboss aus Chicago.

([ndr.de/nachrichten/info/Wer-war-eigentlich-Al-Capone-de, 17/06/2020, gekürzt, 2:13 Minuten](https://www.ndr.de/nachrichten/info/Wer-war-eigentlich-Al-Capone-de,17/06/2020,gekürzt,2:13Minuten))

AUFGABE 2
DAS ERSTE AUTOKINO

LÖSUNGSTABELLE

FRAGE	0	10	11	12	13	14	15	16	17
ANTWORT	B	B	A	C	C	B	C	A	B

TRANSKRIPT

„**Die ganze Familie ist willkommen (0)**, egal, wie laut die Kinder sind!“ Wenn ein Kinobesitzer mit so einem Slogan wirbt, muss er schon was Besonderes in Petto haben. Und das hatte der Amerikaner Richard M. Hollingshead auch. **Der „Vorführsaal“ seines 1932 eröffneten Kinos (10)** bestand nämlich aus einem **riesigen Parkplatz (11)** unter freiem Himmel. Man ging bei Hollingshead nicht mehr ins Kino - man fuhr, im eigenen Wagen, und blieb dann gleich drinsitzen. Autokino, so hieß das Ganze, und es passte zu den autoverliebten Amerikanern wie die Faust aufs Auge. Entsprechend rasant war der Siegeszug von Hollingsheads Erfindung. In den gesamten USA schaute man durch die Windschutzscheibe zu, wie John Wayne ritt, Gary Cooper lächelte und Marilyn Monroe wippte, und konnte gleichzeitig ungehindert das Geschehen kommentieren, einen längst überfälligen Streit austragen, **mitgebrachtes Essen (12)** auspacken oder die Kinder auf dem Rücksitz ermahnen, endlich einzuschlafen - man war ja quasi in den eigenen vier Wänden vor der Leinwand vorgefahren. Hier fand in ungestörter nächtlicher Zweisamkeit (tagsüber funktioniert Autokino nicht) zusammen, was in Ermangelung einer eigenen Wohnung nirgendwo sonst so lausig zusammenfinden konnte. **Auch im Deutschland der 50er Jahre hatten junge Leute nur selten eigene Wohnungen; auch hier gehörte ein Kinobesuch zu den beliebtesten Freizeitvergnügungen (13)**. Und doch wurde der erste Versuch eines Autokinos, gestartet 1954 in Erlangen als Werbekampagne einer Firma für Großprojektoren, ein Flop. Das Resümée der Veranstalter: „Die Deutschen sind noch nicht so weit“. Amerika, du hast es besser ... 16 Jahre später waren sie es dann.

Am 31. März des Jahres **1960 eröffnete im hessischen Gravenbruch das erste Autokino Deutschlands (14)**. Gelegentlich wird auch der 29. März als Tag der Premiere genannt, doch da lief nur eine Art Testvorführung - der rührige Unternehmer wollte offenbar kein Risiko eingehen. **Hermann Franz Passage, ein Deutsch-Südafrikaner, besaß in Pretoria bereits mehrere Autokinos (15)**. Bei einer Nostalgie-tour durch die alte Heimat war er im Wald nahe Frankfurt auf ein Ausflugslokal samt dem idealen Wiesenstück gestoßen, hatte die Behörden von seinem Plan überzeugt, Förster und Naturschützer beruhigt und schließlich stattliche eineinhalb Millionen Mark investiert. Ergebnis war: das ganz große Kino. **Mitsamt Imbiss, wo es Cola gab und original amerikanische Hamburger (16)**; sündteuer, aber so ultramodern, dass die Besucher gerne etwas dafür springen ließen. Auch sonst war alles ziemlich sensationell: 1200 Stellplätze und eine 540 Quadratmeter große Leinwand, auf der beim Premierenfilm „Der König und ich“ Yul Brynner mit bloßem Oberkörper so viel Erotik ausstrahlte wie gerade noch erlaubt war. Währenddessen packten die Zuschauer mitgebrachtes Essen aus, ermahnten ihre Kinder auf den Rücksitzen, endlich zu schlafen oder fanden in ungestörter Zweisamkeit zusammen ... - alles fast genau wie in Amerika. **Nur die deutschen Autos, die - hätten wirklich ein bisschen größer sein können (17)**.

(br.de/radio/bayern2/sendungen/kalenderblatt/autokino-104.html, 31/03/2020, gekürzt, 3:28 Minuten)

AUFGABE 3
HOME-OFFICE

LÖSUNGSTABELLE

0.	Ich möchte euch heute erzählen, wie ich im <u>HOME-OFFICE</u> arbeite.
18.	Seit <u>45 TAGEN</u> gibt es eine Ausgangssperre in Frankreich.
19.	Mit dem Unterricht dieser Deutschlehrerin arbeiten die Schüler ganz <u>SELBSTÄNDIG/ALLEIN</u> .
20.	Man benutzt das <u>SCHULBUCH</u> und das Arbeitsheft.
21.	Es gibt auch interaktive Übungen, um den Wortschatz zu lernen oder zu <u>WIEDERHOLEN</u> .
22.	Die Lehrerin <u>TELEFONIERT/SPRICHT</u> jeden Tag mit ihrer Kollegin.
23.	In Kleingruppen, oder zur Beantwortung von Fragen macht sie auch manchmal eine <u>VIDEOKLASSE</u> .
24.	Die Schüler sollen diese Datei <u>RUNTERLADEN</u> .
25.	Die Schüler machen Telefontermine mit Freunden aus, um am Telefon zu üben und auch mündlich <u>TRAINIEREN</u> zu können.

TRANSKRIPT

Ja, hallo, ich möchte heute mal erzählen, wie ich in meinem **Home-Office (0)** arbeite. Ich bin Deutschlehrerin und wir leben jetzt gerade in der Corona-Krise, in Frankreich wie in der ganzen Welt. Und seit **45 Tagen (18)** haben wir eine Ausgangssperre hier in Frankreich, die noch bis zum 11. Mai dauern wird.

Ich bin Deutschlehrerin, wie funktioniert meine Arbeit jetzt, wo die Schulen geschlossen sind?

Also ich bereite meinen Unterricht so vor, dass die Schüler völlig **selbstständig (19)** den Unterricht machen können, die Arbeitsanweisungen ganz genau formuliert sind und auch alle Angaben zu Dokumenten, die sie benutzen, ausgesprochen deutlich sind. Dazu kommt, dass wir außer dem **Schulbuch (20)** und dem Arbeitsheft und dem normalen Material natürlich auch den Audiodateien versuchen, auch noch viele andere Dinge miteinzubringen, z.B. Videos. Die meisten sind davon von YouTube, die zu dem Thema passen, interaktive Übungen in verschiedenen Formen, also z.B. um den Wortschatz zu lernen oder zu **wiederholen (21)**.

Und damit bin ich recht viel beschäftigt, um diese Unterrichtseinheiten zu erarbeiten, dann in einer Wortdatei in Form zu setzen und dann bekommen sie meine Schüler.

Einmal pro Tag habe ich ein längeres **Telefongespräch (22)**, ungefähr eine Stunde, mit meiner Kollegin, weil wir uns beide zusammen absprechen.

Ja, und ich bekomme natürlich Nachrichten, meistens E-Mails von den Schülern. Ab und zu mache ich auch eine **Videoklasse (23)** mit den Schülern, entweder in Kleingruppen oder ganz speziell nur, damit Fragen beantwortet werden. Manchmal auch, damit die Schüler einen Dialog machen können.

Wie sieht das jetzt vonseiten der Schüler aus?

Sie sollen natürlich diese Datei **runterladen (24)** und die Aufgaben in der Reihenfolge machen. Es gibt natürlich auch Dialoge, so ist es im Sprachunterricht. Und da sollen sie dann Telefontermine mit Freunden ausmachen, damit sie am Telefon das üben können und also auch mündlich **trainieren (25)** können.

(audio-lingua.eu/spip.php?article7052, 30/04/2020, 2:46 Minuten)